



Evangelisches Schulzentrum Pirna
Gymnasium



Evangelisches Schulzentrum Pirna
Oberschule

Konzeption des Ganztagsangebots

*Evangelische Oberschule Pirna
Evangelisches Gymnasium Pirna*

„Christlich, menschlich, miteinander“



*Einmal an einem kleinen Ort der Erde alle Häuser
und ihre Fenster und alle Leute dahinter gekannt zu
haben! Einmal an einem bestimmten Ort dieser Erde
gebunden gewesen sein, wie der Baum mit Wurzeln
und Leben an seinen Ort gebunden ist.*

Hermann Hesse

1. Schule als ganzheitlicher Lern- und Erfahrungsort - Bezüge zu Konzeption und Schulprogramm

Die Einführung und Durchführung von Ganztagsangeboten setzt die Vorstellungen des Schulträgers, der Pädagogen sowie der Eltern und Schüler zur Entwicklung unserer Einrichtung um. Die Idee, unsere Schule zur Ganztagschule auszubauen, liegt dabei vor allem in den Ansprüchen der Konzeption begründet, die mehrere Grundideen eines Ganztagschulbetriebs widerspiegelt:

Der Begriff der „Beheimatung“ leitet unsere Konzeption ein und stellt den Grundanspruch unserer Idee von Schule dar. Schüler ideell und religiös eine Heimat zu geben bedeutet auch, die Schule als einen lern- und Erfahrungsraum auszugestalten, der von Schülern, Eltern und Lehrern mit positiven Gefühlen und Gedanken verbunden wird und so eine solche Beheimatung erst möglich macht. Der Ausbau zur Ganztagschule soll dabei helfen, die Schule zu einem solchen Identifikations- und Lebensmittelpunkt heranwachsen zu lassen und eine offene und kreative Schumatmosphäre zu schaffen

In diesen Kontext ist auch die in unserer Konzeption herausgestellte „ganzheitliche Erziehung“ einzuordnen, die neben dem kognitiv-intellektuellen Aspekt des Lernens auch die emotional-affektiven sowie die praktischen Anteile und Potenziale von Lernstoff beachtet. Unser Menschenbild, das den Schüler als Wesen mit „Körper, Geist und Seele“ betrachtet, kann in den einzelnen Bereichen der Ganztagsangebote sinnvoll umgesetzt werden. Die im Neuen Testament formulierte „Freiheit des Menschen als Möglichkeit und Begrenzung in der Verantwortung“ ist dabei das Leitbild, um Schüler im Unterricht und den Einzelnen selbstbestimmt und selbstbewusst lernen und arbeiten zu lassen. Projekte und Arbeitsgemeinschaften machen ein wirkliches Arbeiten mit „Kopf, Herz und Hand“ möglich und integrieren Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler in den Kontext der Schule.

Durch das angestrebte Fordern und Fördern wird es möglich, individueller als bisher auf Stärken und zu kompensierende Schwächen einzugehen und so die Persönlichkeit des Schülers noch mehr zu fokussieren als es bisher im Rahmen des Unterrichtsbetriebes möglich war.

Eine weitere Motivation, an unserer Schule ein vielfältiges Nachmittagsprogramm anbieten zu können, ist das Wohnumfeld unserer Schüler. Es entspricht einer Nord-Süd-Ausdehnung von etwa 40 Kilometern und so ist die Rolle der Schule als ein Ort des täglichen Austauschs, Spielens und Kommunizierens für die Schüler, da diese außerhalb der Schule weiträumig voneinander getrennt sind, von großer Bedeutung. In diesen Zusammenhang einzuordnen sind lange Fahrzeiten der Kinder mit Bus oder privaten Taxifahrdiensten sowie die Busabfahrts- und Umsteigezeiten, die den Schultag früh und nachmittags in vielen Fällen um 45-75 Minuten verlängern, eine flexible Zeitplanung der Schüler unmöglich machen, das Pflegen von Freundschaften und auch das regelmäßige Wahrnehmen von Freizeitangeboten in Pirna erschweren. Für die Eltern soll so ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie geleistet werden durch eine verbindliche und offene Begleitung der Kinder in den Nachmittagsstunden. Durch Freizeitangebote am Schulort entfallen zusätzliche Fahrtwege, die in unserer ländlichen Region teilweise viel Zeit in Anspruch nehmen und das Zeitmanagement der Familien zusätzlich belasten.

Zudem ist es den Elternhäusern mit christlichem Hintergrund wichtig, dass auch am Nachmittag die Grundwerte des christlichen Zusammenlebens verwirklicht werden und sie ihre Kinder in dem Lebenszusammenhang aufgehoben wissen, für den sie sich bei der Wahl der Schule entschieden haben.

2. Die Organisationsform der Ganztagsangebote und die Einbindung in den Schulalltag

Die Ganztagsangebote von Oberschule und Gymnasium sind in der offenen Form organisiert.

Den Kindern wird über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche ein Angebot bereitgestellt, das mindestens 7 Zeitstunden umfasst.

Die Essensversorgung ist an allen Schultagen für den gesamten Schulbetrieb gewährleistet (Firma DLS). Die Begleitung während der Mahlzeiten erfolgt durch die Lehrer.

Die nachmittäglichen Angebote werden in enger konzeptioneller Bindung an den Unterricht und das christliche Schulkonzept organisiert, finden unter Aufsicht der Schulleitung statt und werden von den Lehrern oder externen Kooperationspartnern gestaltet.

Rhythmisierung

Uhrzeit	Phase
7.15 – 7.30 Uhr	Eintreffen der Schüler
7.30 - 9.00 Uhr	1. Unterrichtsblock (90 Minuten)
9.00 - 9.10 Uhr	Frühstücksgebet und gemeinsames Frühstück
9.10 - 9.30 Uhr	1. Hofpause
9.30 - 11.00 Uhr	2. Unterrichtsblock (90 Minuten)
11.00 - 11.30 Uhr	Gesprächskreis bzw. Andacht/2. Hofpause
11.30 - 12.15 Uhr	Einzelstunde (45 Minuten)
12.15 - 12.45 Uhr	Mittagspause
12.45 – 14.15 Uhr	3. Unterrichtsblock (90 Minuten)
ab 14.15 Uhr	Lern- und Arbeitsangebote (siehe Planung der einzelnen Maßnahmen)

Der zeitliche Ablauf der Evangelischen Oberschule und Gymnasium ist seit ihrer Gründung durch das Blockstunden-Modell geprägt. Die Blockstunden mit einem Zeitumfang von 90 Minuten ermöglichen längere Arbeitsphasen und die Durchführung von sinnvollen Partner- und Gruppenarbeiten. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich auf wenige Fächer zu konzentrieren und ausgedehntere Übungsphasen, die besonders für die Mittelschüler wichtig sind, wahrzunehmen.

Dabei werden Blockstunden geteilt, wenn die Fachkonferenzen mehrere Einzelstunden pro Woche als sinnvoll erachten, z.B. beim Erlernen der Fremdsprachen oder im Fach Physik, und die Einzelstunden vor der Mittagspause für diesen Bedarf nicht ausreichen.

Das von einem Gebet eingeleitete Frühstück der Klassen wird immer gemeinsam mit dem Klassenlehrer eingenommen. So kann der Klassenlehrer sich jeden Tag in gelöster Atmosphäre seinen Schülern nähern und sich im Gespräch mit der Klasse oder einzelnen Schülern einen Überblick über Themen, Probleme und Konflikte des Klassenverbandes verschaffen. Außerdem wird die Zeit auch immer wieder genutzt, um den Schülern etwas vorzulesen oder gemeinsam beim Essen ein Hörspiel zu verfolgen.

Die Pausen sind prinzipiell als Bewegungsphasen angedacht, da die Schüler in der 1. und 2. Hofpause an die frische Luft gehen müssen. Sie haben dabei z.B. die Möglichkeit, ein großes Klettergerüst zu nutzen, zudem wird klassenübergreifend Fußball gespielt.

Im täglichen Gesprächskreis, den der Klassenlehrer mit seinen Schülern führt und von einem wöchentlich wechselnden Gebet eingeleitet wird, besteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Geschehnisse aus Politik, Gesellschaft, Sport und Kultur auszutauschen, wobei zumeist die Schüler Zeitungsartikel mitbringen, die dann besprochen werden. Ziel ist es dabei, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig zu informieren und das Weltwissen auf diese Weise zu verbreitern und den Schülern zu helfen, die Vielzahl an Informationen angemessen zu deuten und kritisch einzuordnen. Es wird versucht, die Themen aus der Perspektive des christlichen Glaubens und der evangelischen Sozialethik zu betrachten und aus dem konkreten Einzelereignis allgemeine Schlussfolgerungen zu ziehen.

3. Ziele und Inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Schüler, Eltern und Lehrer sollen die Evangelische Oberschule und das Gymnasium als einen ganzheitlichen Lern- und Lebensort wahrnehmen, in dem Lernen und Freizeitgestaltung sich gegenseitig bedingen und positiv beeinflussen.

Das ganztägige gemeinsame Lernen und Leben soll das soziale und christliche Miteinander der Schüler verbessern und dabei auch die klassenübergreifende Verständigung in höherem Maße ermöglichen.

Grundsätzlich sind die Ganztagsangebote auf drei inhaltliche Schwerpunkte hin ausgerichtet:

- 1.) Freizeitangebote**
- 2.) Förderunterricht in den Hauptfächern**
- 3.) Prüfungsvorbereitung zum Realschulabschluss**

3.1 Freizeitangebote

Die Nachmittagsangebote sollen eine Vielzahl an Schülern ansprechen und verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung beinhalten. Schwerpunkte sollen dabei musisch-kreative, handwerklich-gestalterische sowie sportlich-bewegungsorientierte Freizeitangebote sein, um bewusst einen Ausgleich vom schulischen Tun zu ermöglichen und eine vielfältige Ausbildung der Kräfte und Begabungen unserer Schüler zu fördern.

Handwerkliche und gestalterische Angebote machen unsere Schule auch zu einer Stätte praktischen Lernens, wobei die Arbeitsergebnisse unserem Schulgebäude und dem Außengelände eine künstlerisch-ästhetische Prägung verleihen.

Durch musische und kreative Angebote soll die Sekundarstufe I unseres Schulzentrums zu einem Ort des kulturellen Miteinanders und des geistigen Austauschs wachsen, an dem regelmäßig kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Interessen und Begabungen von Schülern sollen durch zusätzlich Lern- und Forschungsangebote in verschiedenen Fächern bzw. fächerübergreifend gefördert werden. Diese Angebote wirken sich günstig auf das Lernverhalten und die Motivation der Schüler im Fachunterricht aus und können auch eine Orientierung hinsichtlich der Berufswahl bieten.

Angebote im Bereich Sport und Bewegung fördern Gesundheit, Körperbewusstsein und Körperbeherrschung unserer Schüler. Schüler, die den Schritt in einen Sportverein bisher nicht gewagt haben, finden hier eine Möglichkeit, sich in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten auszuprobieren. Insbesondere die Mannschaftssportarten tragen bei zur Entwicklung der sozialen Kompetenz unserer Schüler.

3.2 Förderunterricht

Förderunterricht ist besonders für die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch vorgesehen, um Nichtverstandenes aufzuarbeiten und Lernlücken zu schließen. Für das Fach Deutsch besteht der Schwerpunkt in der Förderung der Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, eine Förderung für Schüler mit Dyskalkulie ist angedacht.

Warum ist individuelle Förderung wichtig? Schüler haben in ihrer Lerntätigkeit zwei Basisbedürfnisse (SÄCHSISCHES BILDUNGSINSTITUT 2011), von deren Erfüllung Motivation und Lernerfolg abhängen. Zum einen ist es das Bedürfnis nach Autonomie, sich selbst als Ursache des schulischen Handelns zu erleben, zum anderen das Bedürfnis nach Kompetenzerleben. Für jeden Schüler ist es von Bedeutung, vor lösbaren Aufgaben zu stehen, die aus eigener Kraft zu einem sinnvollen Ergebnis geführt werden können.

Lernschwierigkeiten, Lernschwächen und Lernrückstände machen es schwer, sich als selbständig und kompetent lernend zu empfinden und können insofern einen hemmenden Einfluss auf das Selbstbild des Schülers haben. Mit unseren Förderangeboten möchten wir Kompetenz- und Autonomieerleben erfahrbar machen und die Leistungen der Schüler stabilisieren.

Aber auch das Gefühl, die eigene "Schwäche" selbst in die Hand zu nehmen, sich zu überwinden und sich auch von Misserfolgen nicht zurückwerfen zu lassen, diese Erlebnisse sollen unsere Schüler innerlich tragen und sie mit neuem Selbstbewusstsein in den Fachunterricht gehen lassen.

Fachlehrer, Eltern und Schüler entscheiden gemeinsam über den Besuch eines Förderkurses. Fachlehrer und Förderlehrer stehen im Unterrichtsalltag im Austausch, sodass die Inhalte der Förderstunden zielgerichtet den aktuellen Unterrichtsstoff aufnehmen.

3.3 Prüfungsvorbereitung

Für die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen haben die Schüler die Möglichkeit, Angebote zur Prüfungsvorbereitung zu besuchen und den Stoff der vergangenen Schuljahre zu wiederholen und den Stoff systematisch aufzuarbeiten.

4. Einbettung in weitere schulische Angebote

Die Ganztagsangebote werden flankiert von den Angeboten der Schulsozialarbeit im Nachmittagsbereich. An drei Tagen pro Woche findet dabei ein Offener Schülertreff statt, den die Schüler auch nutzen können, um Wartezeiten auf GTA zu überrücken. Gleichzeitig gibt die Schulsozialarbeit Empfehlungen und Impulse zum Besuch von Angeboten. GTA und Schulsozialarbeit laufen organisatorisch und hinsichtlich der Finanzierung getrennt, haben jedoch Schnittstellen in der Ausgestaltung der Nachmittagsangebote, die zum gelingenden ganzheitlichen Schulerleben beiträgt.

5. Evaluation

Die formulierten Ziele für das Ganztagsangebot der Evangelischen Mittelschule Pirna sollen in regelmäßigen Zeitabständen durch geeignete Mittel der Evaluation, z.B. Fragebögen für Schüler und Eltern oder die Reflexion in den Gremien von Schulkonferenz und Schülerrat, überprüft und weiterentwickelt werden.